# Dülmener Anzeiger.

## Zeitung für Dülmen und Umgegend.

**Abonnementspreis:** vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

**Inserate** werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.
Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 95. — 1907. Donnerstag, den 8. August. 34. Jahrgang.


## Die Kaiser-Begegnung in Swinemünde.

Die Begegnung des Kaisers und des Zaren bei Swinemünde bildet, wie das offiziöse Telegraphenbureau meldet, ein neues Glied der auf alter Tradition beruhenden freundschaftlichen Beziehungen der beiden Monarchen und einen Beweis für das gute Einvernehmen der leitenden Staatsmänner der beiden Reiche. Es hat eine vertrauensvolle Aussprache über alle aktuellen Fragen stattgefunden, in welcher eine erfreuliche Uebereinstimmung festgestellt werden konnte. Auf beiden Seiten trat der Wunsch zu Tage, den Frieden und die Ruhe auf der Welt aufrecht zu erhalten. An den bestehenden Bündnisverhältnissen wird durch die Begegnung weder für Deutschland noch für Rußland etwas geändert. Es ist zu erwarten, daß der jüngste Zwischenfall keine neue Komplikationen zur Folge haben wird, zumal Herr Pichon dem Fürsten Radolin befriedigende Erklärungen gegeben hat und alle Mächte entschlossen sind, sich an die Algeciras-Akte zu halten. So ist zu hoffen, daß die Begegnung bei Swinemünde dazu beitragen wird, überall das Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Friedens zu stärken.

Während bei den Festmahlen auf den beiden Kaiserschiffen vor Swinemünde an den ersten beiden Tagen keine Trinksprüche ausgebracht wurden, sondern sich die Monarchen lediglich gegenseitig zutranken, sind bei der heutigen Abschiedsfeier Trinksprüche gewechselt worden. Der Zar machte den Anfang, indem er betonte, welchen Wert er „auf die Fortdauer der Beziehungeh überlieferter Freundschaft und Verwandtschaft lege, die beständig ein enges Band zwischen unseren Häusern und Ländern gewesen sind". Der deutsche Kaiser erwiderte mit dem Hinweis auf die „Freundschaft unserer Häuser und Völker, die „mehr als ein Jahrhundert überdauert", „uns heute verbindet und weiter dauern wird". Das ist ja, wenn man es unter eine scharfe Lupe nimmt, vielleicht nicht besonders viel gesagt, aber man darf es immerhin schon als ein erfreuliches Zeichen begrüßen, daß es überhaupt gesagt wurde. Es wird versichert, daß der Zar vor Swinemünde förmlich aufgelebt habe. Daß er sich am Schluß zu einem Trinkspruch bewogen fand, scheint dies zu bestätigen. Er scheint sich wirklich wohl gefühlt zu haben. Auch das hohe Lob, das er unserer Flotte spendete, bekundet, daß er unserm Kaiser gerne etwas angenehmes sagen wollte. Wenn er, wie ein Berichterstatter erzählt, gesprächsweise geäußert haben sollte, mit einer solchen Flotte könne man den Erdball bezwingen, so war das etwas stark aufgetragen.

Swinemünde, 6. Aug. Zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus wurden heute bei der Abschiedsfeier an Bord des „Standard" herzliche Trinksprüche ausgewechselt, worauf der Kaiser von Rußland die Rückreise antrat.

Die russische Jacht „Standard" mit dem Zaren an Bord ist heute mittag zwischen 12¼ und 12½ Uhr mit ihren Begleitschiffen unter dem Salut der deutschen Hochseeflotte in See gegangen. Im Laufe des Vormittags fand an Bord der russischen Kaiserjacht ein Frühstück statt, von dem Kaiser Wilhelm gegen ½12 Uhr auf der „Hohenzollern" zurückkehrte. Wenige Minuten darauf machte der Zar dem Kaiser einen kurzen Abschiedsbesuch. Eine Viertelstunde nach Abfahrt des russischen Geschwaders setzte sich die Hochseeflotte in Bewegung in der Richtung nach Nordost, wobei sie sich von der „Hohenzollern" durch Salut verabschiedete.

Berlin, 6. Aug. Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat heute mittag von Swinemünde die Rückreise nach Berlin angetreten und wird sich nach kurzem Aufenthalt wieder nach Norderney begeben. Der Kaiser hat heute abend 10 Uhr Swinemünde verlassen. Der Zar hat bei seinem Scheiden einen wahren Ordenssegen niedergehen lassen. An Angehörige der Marine sind 500 Orden verteilt worden, ferner wurden offizielle Persönlichkeiten reich bedacht. Die Matrosen der „Hohenzollern", die bei der Tafel bedienten, empfingen jeder eine goldene Kapseluhr mit dem russischen Adler.

## Tages-Ereignisse.

**Deutschland.** Berlin, 6. Aug. [Vom Block und von der Wahlrechtsreform.) Der „Hann. Courier" erklärt die Behauptung des Frankfurter sozialdemokratischen Blattes, daß das Vorgehen Naumanns in der preußischen Wahlrechtsfrage auf einer Abmachung des Fürsten Bülow mit den Freisinnigen beruhe, für Hundstagsphantasien. Ja, wissen denn die Nationalliberalen so genau, was für Techtelmechtel der Reichskanzler hinter ihrem Rücken mit anderen Parteien hat? Wie er im vorigen Jahre die Interpellation des Abg Bassermann über die auswärtige Politik heimlich verabredet hatte, kann er jetzt auch ein Wahlreformmanöver mit den Freisinnigen verabredet haben. Er braucht die Freisinnigen notwendig für seinen Block; sie verweigern die Gefolgschaft, wenn er ihnen keine liberalen Zugeständnisse macht, was liegt da näher, als daß er sich mit ihnen über die Wahlrechtsreform verständigt: sie sorgen für den nötigen Lärm im Lande und fordern stürmisch das Reichstagswahlrecht, und er drückt bei den Konservativen eine weniger weit gehende Reform durch, über die er sich vorher mit dem Freisinn verständigt hat, die aber die Konservativen annehmen, um an dem Reichstagswahlrecht vorbeizukommen. Daß die Sozialdemokraten an die Mitteilungen des Frankfurter Blattes scharfe Angriffe auf die Freisinnigen knüpfen, beweist nicht, daß die Mitteilung falsch ist. Die Sozialdemokraten bekennen ja offen, daß sie die Freisinnigen weitertreiben und zum entschiedenen Festhalten an der Forderung des Reichstagswahlrechts nötigen wollen. Die freisinnige „Bresl Ztg" ist allerdings mit Naumann nicht recht zufrieden, namentlich seine Inanspruchnahme der Beamten für die liberale Wahlpolitik hält sie illiberal und unpraktisch. Sie meint noch immer, sich friedlich mit der Konservativen verständigen zu können, indem sie ihnen zu bedenken gibt, daß doch auch im Reichstage trotz des Reichstagswahlrechts die Konservativen ganz gut gefahren seien. Mit dem Reichstage sei eine vollständige agrarische Politik durchgeführt worden, sämtliche Heeres- und Marineforderungen seien bewilligt worden usw. Ob das die Konservativen v n der Nützlichkeit des Reichstagswahlrechts überzeugen wird? Die Freisinnigen werden doch wohl noch mehr in Bewegung setzen müssen.

Als das Haupthindernis der Reform des höheren Verwaltungsdienstes in Preußen wird in einem Aufsatze der „Grenzboten" die Unfähigkeit der Regierung bezeichnet, dem Landtage einen abgerundeten, logisch und sachgemäß aufgebauten Vorschlag zu unterbreiten, dem er sicherlich keine Schwierigkeiten bereiten würde. Aber da haperts, heißt es weiter. Die höhere Bureaukratie wird nie imstande sein, einen solchen Vorschlag zu machen dafür ist sie viel zu sehr mit Juristen durchsetzt und in unmittelbarer weiterer Folge dieses Zustandes viel zu uneinig unter sich Diese Uneinigkeit, das muß endlich einmal vor dem Lande gesagt werden, ist der wirkliche und einzige Grund, der bisher verhindert hat, daß einmal ganze Arbeit gemacht werden konnte. An einer umfassenden Neuregelung der Vor- und Ausbildung für den höheren Verwaltungsdienst würden mindestens vier Ministerien beteiligt sein, die des Innern, der Finanzen, des Kultus und der Justiz, vielleicht sogar noch das Landwirtschaftsministerium. Eine solche Vielheit von Ministerien unter einen Hut zu bringen, ist heutzutage schier unmöglich. Es ist also der alte Krebsschaden am Körper des preußischen Staates, der Krieg der Departements, wie Treitschke sagt, der Ressortpartikularismus, wie man es schamhaft in den beteiligten Kreisen selbst nennt, der hier sozusagen im Mittelpunkt des Staatslebens die Gesundung verhindert. Da bleibt denn nur die Hoffnung, daß sich ein Mann finde, der mehr Macht hat, als die Bureaukratie und das große Werk in die Hand nehme. Und möge eine gnädige Vorsehung ihn uns bald schenken. Die größte Gefahr ist im Vorzug.

Eucharistischer Kongreß. Der internationale eucharistische Kongreß, der heute abend um 8 Uhr in Metz eröffnet wurde, ist die erste derartige Veranstaltung hier in Deutschland. Die Zahl der bis jetzt angemeldeten Mitglieder beziffert sich auf 6000. Unter den Teilnehmern sind besonders hervorzuheben Kardinal Vincento Vannutelli als Delegat des Papstes, Kardinal Erzbischof Dr. Fischer-Köln die Erzbischöfe von Besancon, Westminster und Bukarest, die Bischöfe von Metz, Straßburg, Trier, Mainz, Limburg, Rottenburg, Speyer, Fulda, Verdun, Birmingham, Saragossa und Schantung, ferner die Weihbischöfe von Köln und Trier sowie die Aebte von Maria-Laach, Marie-Einsiedeln und Löwen. Von den weltlichen Mitgliedern des Kongresses sind hervorzuheben General Charette, der Führer der päpstlichen Zuaven, sowie die Zentrumsführer Dr. Hompesch und Dr. Gröber. Auch Prinz Max von Sachsen nimmt an dem Kongresse teil. Um 3 Uhr nachmittags traf der päpstliche Delegat Kardinal Vannutelli auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde dort von dem Bezirkspräsidenten, Grafen von Zeppelin-Aschhausen, begrüßt. Der Kardinal dankte im Namen des Papstes für die Begrüßung und bat, diesen Dank auch dem deutschen Kaiser zu übermitteln. — Eine starke Unverfrorenheit wird von Metz gemeldet: Das hiesige reformierte Konsistorium hat gegen die prunkvolle Prozession mit dem Allerheiligsten bei dem Eucharistischen Kongresse in der alten katholischen Stadt Metz „Protest eingelegt". (!!!) Was geht das denn diese Leute an?

Der Nachfolger Althoffs scheint unsern „leitenden Staatsmännern" einiges Kopfzerbrechen zu machen. Wie das „Berl. Tagebl." sich melden läßt, legt Kultusminister Dr. Holle ganz besonderes Gewicht darauf, daß diesmal die Entscheidung über die wichtige Personal-Veränderung nur im Schoße des Staatsministeriums erledigt werde. Ob dieses Vorgehen der Initiative des neuen Ministers entsprang, ob der Ministerpräsident Fürst Bülow darauf Einfluß gehabt hat, bleibe dahingestellt. Es muß wohl Mühe machen, einen Mann zu finden, der zugleich den Konservativen und den Freisinnigen genehm ist; daher soll bei der Wahl das gesamte Ministerium seine Weisheit zusammenlegen.

Der neue Petersprozeß, den Reichskommissar a. D. Peters gegen die „Köln. Ztg." angestrengt hat, beginnt am 19. Sept. vor dem Schöffengericht in Köln. Es sind wieder nahe an 50 Zeugen geladen; die Dauer des Beleidigungsprozesses wird auf 8 bis 10 Tage berechnet.

Von der Marine. Einen wertvollen Zuwachs wird die deutsche Flotte durch die heute erfolgende Indienststellung des

---

## Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.
Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

74] (Nachdruck verboten.)

„Soll ich mit Dir gehen?" fragte Sophie freundlich teilnehmend.

Er blickte sie an, als wenn er träumte. „Nein, ich danke Dir", murmelte er, „adieu!"

Alle blickten einander stumm an, als er das Zimmer verließ; nur Sophie folgte ihm.

„Frank, wenn es nicht zu spät ist", flüsterte sie, „so überbringe unserer Schwester meine Grüße."

Er zögerte einen Augenblick, dann küßte er das Mädchen auf die Stirne und sagte leise: „Bete für sie und für mich, Sophie!"

„Gottlob, der Junge denkt doch noch an etwas anderes, als nur an Pinsel und Farben", dachte Sophie; „ich glaube wirklich, seine Augen waren feucht! Sie kehrte in das Gartenzimmer zurück, wo ihre Mutter und Charlotte allerlei Rufe des Staunens verlauten ließen.

„Solch ein törichter Junge! Aber wer konnte dergleichen ahnen? Habe ich es nicht immer gesagt?!" So die Mutter. Und die Schwester: „Meine Schwägerin bei mir als Dienstmädchen! So etwas ist unerhört! Das ist ja der reine Roman!"

* * *

Es war eine schwere Reise für Frank; das Herz war in ihm erwacht, der Mensch wach geworden. An seine Arbeit dachte er nicht mehr; Rosa-Marina war seinem Geiste entflohen, er wußte sich ihrer kaum mehr zu erinnern; aber seine Frau sah er fortwährend vor sich, wie sie dort trostlos und verzweifelnd am Meeresstrand gestanden hatte.

Während der Arbeit hatte er wohl oft daran gedacht und jetzt drängten sich ihm die nämlichen Gedanken in beängstigender Weise auf. „Was ging damals in ihr vor? Was trieb sie bei jenem ungestümen Wetter aus der sicheren Wohnung ihres Onkels an die Küste? Das Verlangen, mich zu sehen? Oder das Gegenteil? Ja, das wird es gewesen sein. Ich habe mir verdientermaßen ihren Haß zugezogen! Onkel wollte sie zwingen, mich zu empfangen, und sie hat sich geweigert: davon ist sie krank geworden — vielleicht gestorben — dann habe ich ihren Tod verschuldet! Dann werde ich es mir vorwerfen müssen!" Der kalte Schweiß perlte ihm auf der Stirne.

Als er an der kleinen Station ausstieg, erinnerte er sich ihrer ersten Begegnung an dieser Stelle. Sie war damals zwar arm und in traurigen Verhältnissen, aber doch, um wie viel besser hatte sie es als jetzt! Mit einer gewissen Befriedigung dachte Frank an Jans zurück; dem verkrüppelten Mädchen gegenüber hatte er sich wenigstens nichts vorzuwerfen: sie war gestorben, ihm Dank sagend für die letzten guten Tage, die sie durchlebt hatte — aber Rose-Marie!

O gewiß, Onkel hatte vollkommen recht, die Kunst muß zurückstehen vor dem Leben; das schönste Kunstwerk, das ein Mensch schaffen muß, ist sein eigenes Leben, doch um dieses herzustellen, muß man Pflichten erfüllen, Verantwortung auf sich nehmen. Und wie hatte er bisher sein Leben aufgefaßt? Wie ein Spiel, wie eine Komödie! O könnte es nur noch anders werden! Er schmachtete nach dem Mädchen mit den unschuldigen Kinderaugen, aus denen alle Regungen der Seele sprachen, und die ihn so traurig und bittend ansehen konnten.

Er saß allein im Wagen. Hundertmal stand er im Begriff, den Schaffner zu fragen, wie es der jungen Dame gehe, die beim Doktor wohne; wenn sie gestorben wäre, so würde der Mann es bestimmt wissen. Aber er wagte es nicht; die Angst hielt ihn zurück.

Endlich hielt der Tram an der Duinwijker Haltestelle, und zufällig, gerade wie zu jenem erstenmal, als Frank hier ankam, stieg der Doktor ein. Der Neffe erschrak, als er das veränderte Gesicht sah.

„Wie, Du hier? Na! es ist wahrlich auch an der Zeit!" sagte der Doktor, die Brauen emporziehend.

„Onkel, Onkel, lebt sie?"

„Interessiert das Dich noch? Du hättest dann auch wohl ein wenig früher kommen können!"

„Ich habe Deine Briefe soeben erst gelesen!"

„Warum bist Du denn abgereist, ehe Du meine Antwort hattest? Ich habe Dir doch am nämlichen Tage geschrieben."

Frank senkte das Haupt auf die Brust: „Wegen Rose-Marina!" stammelte er tief beschämt.

Adrichem machte eine Gebärde des Aergers und des Widerwillens. „Ist die Torheit noch nicht vorbei? Wie kannst Du denn je ein Mann werden, und noch wohl der Mann einer solchen Frau, wie sie ist?!"

„Onkel", sagte er, schmerzlich erregt, „ich verdiene Deine Vorwürfe, aber ich sehe jetzt ein, daß ich mich geirrt habe, daß meine Auffassung des Lebens verkehrt war. Antworte mir erst: Wie geht es ihr? Wird sie wieder gesund werden?"

Der Oheim sah ihn scharf an. „Ist es wieder eine Komödie, die Du spielst, oder gehört das zu Deiner Kunst?"

„Onkel, sei nicht so grausam!"

Die Tränen sprangen ihm in die Augen und er mußte sich mit Mühe beherrschen, um nicht laut aufzuschluchzen.

„Nun denn, sie lebt und ist auf der Besserung . . ."

„Dann hast Du sie gerettet!" rief er, beide Hände des Arztes ergreifend, der sie ihm nicht ließ. „Ich danke Dir, ich danke Dir!"

„Du hast nichts zu danken, ich tat meine Pflicht, weiter nichts. Es kostete große Mühe, und oft fragte ich mich, ob das Leben, das ich zu retten suchte, wohl des Rettens wert sei! Es ist an Dir, dies zu beweisen."

„Onkel, ich schwöre Dir!"

„Eine schwere Aufgabe ruht auf Dir, schwerer als Du glaubst; ich hoffe, daß Du ihr gewachsen sein wirst. Aber eins sage ich Dir von vornherein: Ihre Schönheit ist dahin, vielleicht auf immer."

(Fortsetzung folgt.)

Linienschiffes „Pommern“ erhalten, das 13200 Tonnen Gehalt hat Das Schiff wird nach Beendigung der Probefahrten in die Hochseeflotte eintreten, aus der dann gleichzeitig einer der beiden noch in ihr vertretenen älteren Panzer der „Brandenburg“-Klasse ausscheidet.

Ein nachahmenswertes Beispiel sozialer Fürsorge gibt Kassel. Dort hat sich ein Rekonvaleszentenverein für Berufswechsel gebildet. Sein Zweck ist, den durch längere Krankheit geschwächten Personen, namentlich Lungenleidenden, das Ergreifen eines anderen Berufes zu erleichtern.

Eine Warnung vor dem juristischen Studium veröffentlicht die bayerische Regierung, um der Ueberfüllung der juristischen Berufe entgegenzutreten. Ein derartiger Massenandrang wie jetzt, müsse notwendig auf Jahre hinaus seine Rückwirkung ausüben und die Aussichten auf Anstellung und Einkommen der nachfolgenden Jahrgänge erheblich drücken. Der junge Jurist werde voraussichtlich in Zukunft noch mehr Jahre als bisher keine oder nur geringe Bezüge zu erwarten haben und im wesentlichen auf eigene Mittel angewiesen sein.

Der König von England, der am 14. d. M. vormittags 9 Uhr in Wilhelmshöhe eintrifft, wird von dem englischen Botschafter in Berlin, Sir Frank Lascelles begleitet werden. Die gesamte Garnison Kassel und vier weitere Regimenter der umliegenden Garnisonstädte werden zur Spalierbildung und Parade abkommandiert.

Der gestern in Hohensalza abgehaltene polnische sozialdemokratische Parteitag für die Provinz Posen ist polizeilich aufgelöst worden.

**Frankreich.** Paris, 6. Aug. Am Sonntag haben die Stichwahlen zu den Generalratswahlen stattgefunden. Bis 2½ Uhr morgens waren von 141 Stichwahlen 137 Resultate bekannt. Ferroul und alle Kandidaten der protestierenden Weinbauern des Departements Herault sind gewählt worden. Nach den Feststellungen des Ministeriums des Innern gewinnen die Republikaner der Linken 14 Sitze, die Radikalen und sozialistisch Radikalen 77, die unabhängigen Sozialisten 4, die vereinigten 6 Sitze. Die Reaktionäre verlieren 23, die Nationalisten 19 und die Progressisten 58 Sitze. Zwischen den Radikalen und den Sozialisten kam es nach Bekanntwerden des Resultates der Wahlen zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Sozialisten wollten den Radikalen die Trikolore entreißen, und es entstand ein allgemeines Handgemenge. Gegen einen Gendarmerie-Rittmeister wurde ein Bierglas geworfen; der Rittmeister ist an beiden Augen schwer verletzt worden. Erst als Artilleristen den Gendarmen zu Hilfe kamen, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. — Infolge der ungünstigen Schießergebnisse bei den letzten französischen Marinemanövern gab der Marineminister Befehl, möglichst bald von neuem kriegsmäßige Schießübungen mit schweren Geschützen vorzunehmen.

**Italien.** Rom, 6. Aug. (Keine Jubiläumsfeier.) Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine päpstliche Verfügung, nach welcher die für den Monat September angesagten Pilgerzüge aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums Pius X., nicht unternommen werden sollen. Das ist die Folge von der schmählichen Kampagne, die in allen Teilen der Halbinsel gegen die Kirche und ihre Diener in Szene gesetzt wird, wenn auch nicht mit offener Unterstützung der Regierung, so doch mit ihrer wohlwollenden Duldung. Die italienische Regierung übt augenblicklich eine strengere Zensur aus und läßt keine Depesche ins Ausland passieren, welche von den in der hiesigen Presse besprochenen, sich fast über ganz Italien ausbreitenden antiklerikalen Demonstrationen Kunde gibt. — (Folgen der antikirchlichen Hetze.) Als der Abbé Perosi, der Direktor der Sixtinischen Kapelle, am Samstag in Rom ankam, um die Proben der Musik zur Krönungsfeier zu beginnen, wurde er am Bahnhof von Burschen überfallen. Auch der Kardinal Cassetta wurde auf der Straße verhöhnt. Kardinal Agliardi erklärte in einem Interview, er fürchte, daß die gegenwärtigen antiklerikalen Vorgänge für Italien ernste Folgen haben könnten.

**Rußland.** Dem Londoner „Standard“ wird aus Petersburg telegraphiert, daß man im Petersburger auswärtigen Amte erklärt habe, das Abkommen zwischen England und Rußland sei noch nicht unterzeichnet, aber man giebt zu, daß das Abkommen demnächst abgeschlossen werden würde. — In Pjätigorsk wurde Montag früh der frühere Generalgouverneur von Odessa, General Barangoroff, durch drei Revolverschüsse getötet. Die Täter, drei an der Zahl, sind entkommen. — In Simbirsk entwaffneten zum Zwecke einer Massenentweichung Banden politischer Gefangenen die Gefängnisaufseher. Das zu Hülfe gerufene Militär wurde mit Schüssen aus Revolvern der Aufseher empfangen. Die Truppen erwiderten mit Gewehrfeuer. Ein Gefangener wurde getötet. Die Ruhe ist wieder hergestellt. — Unaufgefordert publiziert Tesumoda, gegenwärtig japanischer Militärattachee in Paris, auf Grund seiner Erfahrungen vor Port Arthur, eine Erklärung zu Gunsten Stössels: Richtig sei, daß sich die Festung noch hätte 8 bis 14 Tage halten können, dann wäre aber ein Massakre ohne Beispiel gefolgt, dieses der Welt erspart zu haben, bleibe Stössels Verdienst. Japans Herrscher habe alles genau erwogen, ehe er General Nogi beauftragte, Stössel mit den Ehren eines Buschi, d. h. eines ritterlichen Kriegers, zu behandeln.

**Aus Deutsch-Südwestafrika** wird gemeldet: Klein Hendrik der zweite Sohn Hendrik Witbois, ist aus englischem Gebiet zurückgekehrt und hat sich in Kettmanshoop dem Unterstaatssekretär, v. Lindequist gestellt. Wie sein Bruder Isaak Witboi, der in Otavi seinen Wohnsitz erhalten hat, wird auch Klein Hendrik mit seinem Anhang voraussichtlich im Hererolande angesiedelt werden. Seine Ergebung bedeutet einen großen Schritt zur völligen Wiederherstellung der Ruhe im Namalande. An der Südgrenze dagegen erscheint der Friede noch nicht mit allen Möglichkeiten gesichert. Morenga begab sich nämlich nach seiner Freilassung von Kapstadt nach Upington unweit der deutschen Grenze, angeblich um nach seiner Frau zu forschen. Es sind aber Nachrichten über die Grenze gelangt, wonach sich der Rebellenführer im französischen Gebiet bereits mit einigen Eingeborenen getroffen hat. Auf deutscher Seite werden die Bewegungen Morengas aufmerksam verfolgt, die Grenze wird scharf bewacht für den Fall, daß Morenga aus anderen Gründen, als um sich dem Unterwerfungsabkommen seiner früheren Kampfgenossen anzuschließen, die Rückkehr auf deutsches Gebiet versuchen sollte.

**Persien.** Teheran, 5. August. Eine persisch-türkische Verwickelung? Eine 6000 Mann starke türkische Abteilung mit Artilerie hat bei Sajudich im Kreise Hulak die persische Grenze überschritten und die persischen Truppen nach kurzem Widerstande in die Flucht geschlagen. Da die persische Regierung durch die widerholte Ueberschreitung der Grenze durch türkische Truppen beunruhigt ist und sich außerstande sieht, Widerstand zu leisten, wendet sie sich um Hilfe an Rußland und England. — Amtliche persische Telegramme berichten, daß türkische Truppen mit Artillerie persisches Gebiet in der Nähe von Urmia betraten und das Dorf Mayanah zerstörten und 18 Männer, 60 Frauen und Kinder töteten. Sie nahmen Besitz von dem persischen Lager, welches die geringe Besatzung zu räumen gezwungen war.

**Marokko.** Die Vorbereitungen Frankreichs zur militärischen Expedition nach Marokko gehen ihrer Vollendung entgegen. An der Spitze einer Streitmacht von 3000 Mann gedenkt General Rudee am morgigen Mittwoch Abend in Casablanca, welches bereits vom französischen Schiff „Gallilee“ bombadiert wurde, einrücken zu können. Meldungen aus Casablanka zeigen, daß das Bombardement direkt durch das verräterische Vorgehen der Truppen des Sultans veranlaßt worden ist. Der Kommandant der Galilee, der den Auftrag hatte das französische Konsulat zu schützen, vereinbarte mit den Behörden von Casablanka die Landung von Truppen, infolge dieser Vereinbarung glaubte man keinerlei Feindseligkeiten befürchten zu müssen. Sobald die Matrosen aber gelandet waren, wurden sie von den maurischen Soldaten und den Rebellen angegriffen, den Matrosen wurde darauf befohlen die Bajonette aufzupflanzen und zu attalieren, gleichzeitig erfolgte das Bombardement, dieses war sehr wirksam, die Melinitgranaten vom Kreuzer „Du Chaila“ zerstörten vollständig die beiden Stadtbatterien, das Feuer der „Galilee“ verhinderte die Landbewohner, den Rebellen in der Stadt zu Hilfe zu kommen. Innerhalb der Stadt wurde den Europäern kein Schaden zugefügt. Nach Beendigung des Bombardements wurden Wachen für das französische und spanische Konsulat gelandet. Das maurische Viertel von Casablanca ist schwer beschädigt. — Die Truppen des Scherifs griffen das Dorf Hauta, nahe Raisulis Lager, an. Raisuli entfloh in ein Heiligkeit, Maclean in Händen seines Bruders und eines auserlesenen Gefolges lassend. Unterhandlungen bezüglich Macleans Befreiung haben begonnen. Die Aussichten sind hoffnungsvoller. Man kann es den beteiligten Mächten nicht verargen, wenn sie endlich einmal mit aller Entschiedenheit gegen Marokko vorgehen wollen, da mit halben Maßnahmen nichts auszurichten und auf die Versprechungen des Sultans und des Maghzen nichts zu geben ist. Hat doch der Sultan jede Autorität in seinem Lande einmal eingebüßt, die Eingeborenen ignorieren ihn und seine Befehle vollständig, wenn sie sich nicht gar offen auflehnen. — Londoner Zeitungstelegramme von gestern melden: Die Landungstruppen in Casablanca töteten 160 Eingeborene auf dem Wege zu dem Konsulat mit dem Bajonett. Das Bombardement seitens der Kriegsschiffe dauerte den ganzen Tag an. Mehrere hundert Stammesangehörige wurden getötet und die Dörfer an der Grenze der Stadt zerstört.

## Lokales.

* **Dülmen,** den 7. August 1907.

* **Die Preissteigerung für Schweine** ist zum Teil eine ganz beispiellose. Sie betrug laut „B. T.“ in dem thüringischen Kreise Mülhausen nicht weniger als 50 Prozent. Während sich die Preise seit Anfang des Jahres durchschnittlich auf 40 bis 42 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht gehalten hatten, und zeitweilig ein Ueberschuß an Schlachtware herrschte, stiegen sie in den letzten Wochen bis auf 70 Mark und darüber. Trotz wiederholter Warnungen scheinen die Schweinezüchter, als die Schweinepreise so stark herabgingen, die Zucht eingeschränkt zu haben, so daß jetzt wieder Mangel an schlachtbaren Schweinen besteht.

)-( **Die spanischen Schatzgräber,** von denen man in der letzten Zeit nicht mehr so viel gehört hat, haben dieser Tage wieder hier in Dülmen ihre Visitenkarte abgegeben. Es ist auch diesmal wieder der „reiche Bankier im Gefängnis“, der in einem Brief aus Madrid einen hiesigen Bürgersmann, welcher bereits vor mehreren Jahren gestorben ist, bittet, seine Prozeßkosten zu zahlen und eine Reisetasche einzulösen, worin sich Dokumente befinden, welche die Abhebung von 925 000 Franks in Frankreich ermöglichen. Als Entschädigung wird ein Drittel der Summe in Aussicht gestellt. Auf den alten Schwindel dürfte wohl niemand mehr hereinfallen.

§ **Schöffensitzung.** In der gestrigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts wurde verhandelt: 1. gegen den Arbeiter Heinrich Br. hierselbst, angeklagt des Diebstahls. Der Angeklagte, welcher geständig und noch nicht vorbestraft ist, wird zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt; gegen den Kolon Heinr. Sp. gen. G. zu Merfeld und den Metzger Georg B. zu Kirchlinde wegen Uebertretung der Vorschriften des Gesetzes vom 3. Juni 1900 betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Durch die Beweisaufnahme konnte nur festgestellt werden, daß es sich um den Verkauf minderwertigen“ und nicht „bedingt tauglichen“ Fleisches gehandelt hat. Da die Strafverfügungen aber auf den Verkauf resp. das Inverkehrbringen bedingt tauglichen Fleisches gerichtet sind, so mußte die Freisprechung der Angeklagten erfolgen; 3. gegen den Bohrarbeiter August Möcklinghoff zu Rhynern wegen Verübung groben Unfuges, weswegen der Angeklagte mit einer Geldstrafe von 15 Mark belegt ist. Hiergegen hat derselbe den Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Durch die Beweisaufnahme konnte dem Angeklagten die Uebertretung nicht direkt nachgewiesen werden, weil dieselbe mit mehreren gemeinsam verübt ist, weshalb Freisprechung erfolgte; 4. gegen den Arbeiter Jan van der Mühlen aus Drohten in Holland, angeklagt des Bettelns. Der geständige Angeklagte wird zu einem Tage Haft verurteilt.

* **Schnellzugsverkehr nach Holland** Wie die „Köln. Volksztg.“ erfährt, beabsichtigt die preußische Eisenbahn-Verwaltung, die Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahnlinie für den Schnellzugsverkehr mit dem nordöstlichen Holland einzurichten. Die Schnell- bezw. Eilzüge sollen zwischen Dortmund und Hengelo verkehren. Auf der letztgenannten Station erhalten diese Züge Anschluß an die zwischen Berlin und Scheveningen verkehrenden Schnellzüge sowie an die von und nach Leenwarden fahrenden Züge. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den holländischen Eisenbahn-Vertretungen sind bereits im Prinzip zum Abschluß gelangt.

(:) **Wie wird das Wetter am Sonntag sein?** Es ist gerade, als ob der Sommer mit seinem Erscheinen nur gewartet hat, bis die Ferien da sind und die Ferienreisen beginnen. Mit 30 bis 33° Z () im Schatten, freilich auch gleich wieder mit Gewittern infolge eines Teilminimums, das heute Deutschland durchzog. Die Hitze sind wir nicht mehr gewöhnt; wir frieren ja oft im sogen. Sommer und im Hochgebirge fiel hier und da Schnee (s. Schneekoppe). Und nun in zwei Tagen bis 33° C. Der Hauptgrund für diese Wärmeänderung ist die Verlagerung des „Hoch“ nach dem Süden unseres Erdteils. Die heute nach Gewittern eingetretene Abkühlung wird nicht von Dauer sein, da sich ein „Hoch“ von SW her ausbreitet, das bald erneute Erwärmung in Aussicht stellt. Wir erwarten für Sonntag warmes und auch teilweise heiteres Wetter, aber auch vielfach Gewitter. — Die Wärme dient der Ernte sehr, aber trocken müßte es auch noch werden. Nun, hoffentlich kann der Wetteronkel auch bald Trockenheit ansagen.

)-( **Zum Verlauf des diesjährigen Bürgerschützenfestes** haben wir noch nachzutragen: Beim Preissternschießen am Montag nachmittag erhielten folgende 12 Herren Preise: 1. Jos. Mesem (Regulator), 2. Heinr. Hülck (Spiegel), 3. E. Bienhüls (Vorleger), 4. Adolf Bruns (6 Flaschen Wein), 5. Math. Rassenberg (Weckuhr), 6. H. Weintrup (Uhrkette), 7. B. Löhning (½ Dtzd. Teelöffel), 8. H. Fleiter (½ Dtzd. Messer u. Gabel). 9. J. Buthmann (Bierservice), 10. A. Schölling (Zigarrenspitze), 11 Schützenkönig J. Schulte (Reisetasche), 12. Jos. Schmitz (Bierseidel). — Bei der gleichzeitig für Damen stattfindenden Verlosung erhielt Frau Th. Reinermann den 1. Preis (ein Gedeck), 2. Frau Heinr. Hülck (Sonnenschirm), 3. Frau Güllering (½ Dtzd. Taschentücher), 4. Fräulein Brand (½ Dtzd. Taschentücher), 5. Frau Hackebram (Löffelblech mit Zubehör), 6. auf Nr. 296 noch nicht gemeldet (Brosche), 7. auf Nr. 40 noch nicht gemeldet (Etui mit 2 Scheeren), 8. Frau Davidsohn (Damenmesser), 9. Frau Komnick (Handtasche). 10. Frau Rassenberg (Damenmesser), 11. Fräulein Kriens (Lampe), 12. Frau Dinkhaus (Einsatz), 13. Frau Rubbert (Kompottschale), 14 Frau Schmeis (Butterdose), 15. Frau Weichert (Karton Papier), 16. Fräulein Ihl (Handfeger), 17. Frau Fuisting (Karton Papier), 18. Frau Bertels (Saftkanne), 19. Frau B. Baumeister (Toilettkasten), 20. Fräulein Reinermann (Kuchenteller), 21. Fräulein Komnick (Damenmesser), 22. Fräulein Holbeck (Scheere), 23. auf Nr. 313

---

# Rosa-Marina.

**Roman von Melati von Java.**

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

75] (Nachdruck verboten.)

„Ich will sie lieben, wie sie ist, und auf alles andere verzichten, ich gelobe es Dir feierlich.“

„Still, still! Versprich nicht mehr, als Du halten kannst.“ Der Tram hielt an.

„Darf ich sie sehen?“

„Ich werde sie vorbereiten.“

Der Doktor trat ins Wohnzimmer. Rose-Marie saß in einem bequemen Sessel, blaß, mit geschlossenen Augen, die sie aufschlug, als sie Adrichem kommen hörte; das Meer lag vor ihr, still und ruhig wie ein weites, kaum durchgepflügtes Feld.

„Rose, wie geht es Dir heute?“

„Sehr gut, Onkel. Ich fühle mich weit besser.“

„Nun, das trifft sich schön. Fühlst Du Dich kräftig genug, um einen Besuch zu empfangen?“

Sie sah ihn fragend an. „Frank?“

Er nickte nur eben; sie lächelte bitter.

„Denkt er denn noch an mich? Ich glaubte, er hätte mich nicht mehr nötig!“

Ein peinlicher Ausdruck lag in den Augen des Doktors. Sie sah es, und plötzlich sich aufrichtend, als wenn es sie Mühe kostete, sich über etwas hinwegzusetzen, sagte sie hastig: „Laß ihn nur kommen, Onkel; ich erwarte ihn.“

„Empfange ihn freundlich, Rose. Durch einen Zufall hat er meine Briefe nicht erhalten, und die Nachricht von Deiner Erkrankung, die ihm erst vor wenigen Stunden bekannt wurde, hat ihn sehr erschüttert.“

Adrichem öffnete die Türe, und Frank trat ein; Rose stand auf und wollte ihm entgegengehen, aber ehe sie einen Schritt tun konnte, stand er vor ihr und fing sie in seinen Armen auf.

„Kannst Du mir verzeihen . . .?“ Seine Stimme wurde von Schluchzen erstickt.

„Ich Dir verzeihen?“

„Und gehst Du jetzt mit mir zu meiner Mutter?“

„Heute noch?“

„Ja, wenn Du willst, und Onkel es erlaubt.“

„Ja, nimm mich mit, sofort!“

„Lieber heute als morgen.“ Er sah sie an. „Und Onkel sagte, Du hättest Deine Schönheit verloren; ich finde Dich schöner denn je!“

„Frank, ich bin jetzt verständiger. Es ist mir einerlei, ob Du mich malen willst oder nicht, ich werde nicht mehr so halsstarrig sein; tue mit meinem Gesicht, was Dir dienlich scheint.“

„Und ich will es nicht mehr, Rose. Du bist meine Frau, und als solche allein will ich Dich lieben und ehren!“

Der Doktor gab seine Zustimmung zur sofortigen Abreise; nur sollte sie sich nicht mit den Vorbereitungen ermüden und in seinem Wagen zum Bahnhof fahren.

Jungfer Bol, die Rose-Marie während ihrer Krankheit sorgsam gepflegt hatte, sah sie jetzt, da sie über das Verwandtschaftsverhältnis zu Adrichem ganz aufgeklärt war, ungern scheiden. „Hätten Sie mir nur gleich gesagt, Fräulein Rose sei mit Ihrem Neffen verheiratet! Man kann ja doch nicht alles gleich wissen“, knurrte sie.

Während Frank mit der Jungfer alles im Wagen zurechtlegte, um es Rose-Marie so bequem als möglich zu machen, nahm sie mit einem langen Blick Abschied von dem traulichen Wohnzimmer und dem Meere.

„Adrichem kam herein und trat zu ihr heran. „Rose“, fragte er, „wirst Du jetzt Dein möglichstes tun, um glücklich zu werden?“

Sie schlug die Augen nieder und entgegnete sanft: „Ja, Onkel, so viel ich kann.“

„Dann ist es gut. Du hast ein lebhaftes Temperament, Du hast keine Anlage, um unglücklich zu sein. Und Frank wird es Dir leicht machen. Auch ihm sind die Augen aufgegangen, und er hat seine Pflicht erkannt.“

„Aber Du, lieber Onkel, Du bleibst so einsam zurück!“

„Das habe ich ja so gewollt.“

„Dürfen wir Dich einmal besuchen kommen?“

Er lächelte trübselig. „Was habt Ihr davon? Ich bin ja immer aus und habe die Hände voll.“

Rose-Marie seufzte und sah sich noch einmal in dem Raume um. Ich habe alles hier so lieb gewonnen; ich glaube nicht, daß ich je so glücklich sein werde, wie ich es hier war, so lange ich träumen durfte.“

„Aber darauf bist Du erwacht und hast das Leben in seiner wirklichen Gestalt gesehen, nicht wahr, Rose? Und Du weißt, daß allein treue Pflichterfüllung uns glücklich machen kann. Wer das vergißt, der muß dafür büßen, früh oder spät!“

„Ich bin noch so jung, Onkel . . .“

„Und es ist noch nichts an Deinem Leben verdorben; alles kann noch gut werden, alles. Es gibt nur eines, was nicht rückgängig gemacht werden kann: die Schuld, die trotz aller Reue das Leben verbittert! Du versprichst es mir also, Du willst glücklich werden?“

Sie nickte stumm mit dem Haupte, denn zu sprechen vermochte sie nicht.

Er stellte sich an das Fenster und blickte auf das Meer hinaus. Rose gesellte sich zu ihm.

„Und wirst Du immer so fortleben, Onkel, bis . . .?“

„Bis meine Strafe zu Ende und meine Buße angenommen ist.“

Die leise brandenden Wogen hatten eine feine smaragdgrüne Farbe angenommen. Gold und Purpur strömte über sie hin in reichen Gluten, zitternd und funkelnd wie das Licht aus einer schöneren Welt; am Gesichtskreis hüllte sich der Himmel in einen matten Glanz von schillerndem Opal, voll Ruhe, Majestät und Frieden.

(Fortsetzung folgt.)

noch nicht gemeldet (Parfüm), 24. Fräulein Hülck (Putzzeug), 25. Frau Fischer (Salzfaß). Die Preise gelangten des abends am Königsthron in feierlicher Weise zur Verteilung. Der Ball, welcher einen gemütlichen Verlauf nahm, bildete den Schluß des in allen Teilen schön verlaufenen Festes, welches allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. So schloß denn das diesjährige allgemeine Bürgerschützenfest, würdig seiner Vorgänger. Vor allem aber hoffen wir, daß der Bürgersinn, getragen vom Geiste der Eintracht und Zusammengehörigkeit, dadurch reiche Stärkung erfahre zum Besten der ganzen Stadt.

(!) **Zum 13. Schuhmacher-Unterverbandstag der Provinz Westfalen.** (Eingesandt). Wie bekannt, findet am 11. und 12. Aug. der 13. Unterverbandstag für die Schuhmacher der Provinz Westfalen statt. Es besteht kein Zweifel, daß dieser Tag von allen Seiten sehr gut besucht werden wird, da ja derartige Versammlungen nur alle zwei Jahre stattfinden. Es ist aber erfreulich zu bemerken, daß auch im Schuhmachergewerbe allmählich (leider gegen andere Berufe noch zu wenig) mehr Interesse für seine Existenz wach wird, mehr Lust zu korporativem Zusammenschluß in Innungen und anderen Vereinungen sich bemerkbar macht, denn nur auf dieser Grundlage können die Verbandstage zum Nutzen des Einzelnen und des Ganzen etwas erreichen. Was nun den diesjährigen Vereinstag angeht, so sind die Vorarbeiten von Seiten des Unterverbandsvorstandes Münster wie auch das Lokalkomitees Dülmen zur guten Ausgestaltung des Tages überwunden. Es wird außer der großen Hauptversammam Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Gesellenhause, wozu tüchtige Redner ihr Erscheinen zugesagt haben sowie auch verschiedene Herren von der Regierung anwesend sein werden, auch in den andern Stunden, besonders am Montag morgen auf dem Delegiertentag für jeden Schuhmachermeister sehr viel Nützliches zu erfahren sein. Besonders möchten wir die zum ersten Male bei solcher Versammlung stattfindende Ausstellung von Hülfsmaschinen für das Kleinhandwerk dem Besuche der Schuhmachermeister dringenst empfehlen. Es ist jetzt mehr als je notwendig Maschinen in den Dienst des Handwerks einzustellen, da der Consum nach den Verhältnissen der Zeit ein größerer ist, zu dem der Mangel an Gesellen immer mehr sich bemerkbar macht. Die Maschinen werden im Betrieb vorgeführt und bei Besprechung über technischen Fragen im Handwerk gute Unterlage zu reger Diskussion geben. Deshalb ist es Pflicht für jeden Schuhmachermeister sowie auch Gesellen von Stadt und Land, am 11. und 12. August den Verbandstag zu besuchen, zu lernen und Anteil zu nehmen an den Verhandlungen, die der Förderung und Hebung unseres Handwerks für die Gesamtheit dienen sollen. Wir wünschen dem Verbandstag guten Besuch und besten Erfolg.

§ **Verdiente Ehrung.** Dem Knecht Hermann Fehmer, welcher über 40 Jahre in Diensten der Familie Schulze Robert in Leuste steht, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und am Sonntag durch Herrn Amtmann Fischer überreicht.

§ **Viehmarkt-Uebersicht.** Die Rindermärkte des Inlandes haben keine einheitliche Preisbewegung in der Berichtswoche gehabt. Während in Danzig, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Nürnberg, Frankfurt a. M., Hannover und Zwickau die Preise einen Rückgang erfahren haben, sind dieselben in München (doch nur für Ochsen), Husum, Köln, Elberfeld, Dortmund, Mannheim und Dresden gestiegen. — Auch die Schweinepreise haben in der Berichtswoche mehrfachen Schwankungen unterlegen, eine einheitliche Tendenz kommt nicht mehr zum Ausdruck, wohl sind noch in Danzig, Breslau, Magdeburg, München, Dortmund, Elberfeld, Hannover Dresden und Chemnitz die Preise gestiegen, dagegen weisen ebenso viel Märkte, Berlin, Stuttgart, Nürnberg, Frankfurt a. M., Mannheim, Köln, Leipzig, Plauen und Zwickau einen Rückgang in den Preisen auf.

* **Münster—Coesfeld.** Die Nebenbahn Münster-Coesfeld, Teilstrecke der Nebenbahn von Münster nach dem Niederrhein über Coesfeld, Borken, Bocholt nach Empel, wird im Oktober d. J. eröffnet werden. Die Königl. Eisenbahndirektion hat jetzt zu diesem Zeitpunkte die Verpachtung der Bahnhofswirtschaften in Havixbeck und Billerbeck ausgeschrieben. Die Bahn, die eine Länge von 41,8 Klm. hat, zweigt bei Mecklenbeck von der Strecke Münster—Wanne ab, geht nahe an Roxel vorbei, wo der Bahnhof südlich vom Dorfe errichtet wird, und geht dann geradeaus nach Havixbeck; dort liegt der Bahnhof ebenfalls südlich vom Dorfe in der Nähe der Twickel'schen Mühle. Hiernach geht es nach Billerbeck, wo das Gelände dem Baue Schwierigkeiten machte, und dann nach Coesfeld. In Münster hat man jetzt mit dem Baue der Bahnhofshalle begonnen, die an der Bahnhofsstraße zu liegen kommt. Das Geleise, das neben der Hauptstrecke nach Wanne herläuft, soll so schnell als möglich fertiggestellt werden.

* **Witterungsumschwung.** Mit Bangen sah man besonders in landwirtschaftlichen Kreisen dem Herbste entgegen. Aus allen Gegenden Deutschlands kamen Klagen über Klagen, daß das Getreide auf dem Halme entweder verfaule oder aber auswachse. Viel Schaden hat der andauernde Regen auch schon angerichtet, aber immerhin ist der Witterungsumschwung gerade rechtzeitig eingetreten, um besonders die Roggenernte, die bereits für verloren galt, zu retten. Bei der günstigen Witterung am Sonntag war der in Garben auf den Feldern stehende Roggen zum großen Teil so weit getrocknet, daß am Montag mit der Einfahrt begonnen werden konnte. Da die Beständigkeit des Wetters keineswegs gesichert erscheint, wurden die Erntearbeiten überall beschleunigt betrieben.

## Westfalen und Rheinland.

* **Rorup**, 6. Aug. Vor der Handwerkskammer zu Düsseldorf bestand ein Sohn der Gemeinde Rorup, der Schuhmacher Anton Bankemper die Meisterprüfung als Schuhmachermeister mit dem Prädikat „gut". Möge ihm als Meister eine glückliche Zukunft beschieden sein.

* **Lüdinghausen**, 5. Aug. In der Trunkenheit sprang hier nachts ein Handlanger aus dem Fenster der zweiten Etage auf die Straße und wurde lebensgefährlich verletzt. — Mit der Anlage eines neuen Kohlenbergwerkes wird im nächsten Jahre seitens der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft in Mühlheim a. d. Ruhr im Grubenfelde „Wilhelm" begonnen werden. Dieses Feld liegt im Kreise Lüdinghausen nordwestlich der von Selm nach Nordkirchen führenden Chaussee und wurde seitens der genannten Gesellschaft vor einiger Zeit von der Internationalen Bohrgesellschaft zu Erkelenz erworben. Die jetzige Besitzerin ist gegenwärtig mit der Errichtung einer großen Dampfziegelei in der Nähe des für die Schachtanlage in Aussicht genommenen Geländes beschäftigt. Auf dieser Ziegelei sollen die für die neue Zeche erforderlichen Bausteine hergestellt werden. Auch mit dem Erwerb des Grund und Bodens für die geplante Neuanlage ist bereits begonnen worden. Bemerkt mag noch werden, daß dieses neue Kohlenbergwerk vorläufig das nördlichste im ganzen Ruhrkohlenbecken sein wird.

* **Münster**, 6. Aug. (Die Kaisertage in Münster.) Wie nunmehr feststeht, wird das Kaiserpaar am Donnerstag, den 29. Aug. nachmittags 2 Uhr 30 Min. von Bielefeld abfahren und um 4 Uhr in Münster eintreffen. In Begleitung des Kaiserpaares befinden sich der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Fritz, die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen, sowie eine Reihe anderer hoher Fürstlichkeiten. Auf dem Bahnsteige findet großer militärischer Empfang statt. Der Kaiser steigt auf dem Bahnhofsplatze zu Pferde und reitet mit seinen Söhnen zum Schloß, während die Kaiserin in einem à la Daumont bespannten Wagen folgt. Bald nach der Ankunft im Schlosse findet bei den Majestäten großer Zivilempfang statt. Abends 9 Uhr folgt das Kaiserpaar einer Einladung zu einer Festlichkeit im Damenklub. Am Freitag, den 30. August, findet vormittags 10 Uhr die große Parade über das 7. Armeekorps ttatt. Gegen 1 Uhr mittags erfolgt die Rückkehr der hohen Herrschaften ins Schloß. Abends 7 Uhr ist bei den Majestäten Paradetafel in den Räumen des Landesmuseums und um 9 Uhr 30 Min. großer Zapfenstreich vor dem Kgl. Schloß, den das Kaiserpaar vom Balkon anhören wird. Für den 31. Aug. ist vormittags von den Majestäten eine Automobilfahrt nach Tecklenburg geplant. Abends 7 Uhr ist abermals Tafel beim Kaiserpaar für die Provinz Westfalen in den Räumen des Landesmuseums. Nach Beendigung der Tafel werden Vorträge der vereinigten Gesangchöre gehört. Für Sonntag, den 1. September, ist großer Feldgottesdienst vorgesehen, gegen Mittag erfolgt die Abreise des Kaiserpaares von Münster nach Berlin.

* **Warendorf**, 7. Aug. Das Westfälische Pferdestammbuch veranstaltet seine diesjährigen Leistungsprüfungen, verbunden mit einer Fohlenausstellung, am 14. und 15. September zu Warendorf. An den Prüfungen und der Ausstellung können Tiere aus der ganzen Provinz Teilnehmen.

§ **Velen**, 5. Aug. Eine interessante Vorführung verschiedener Garbenbinde-Mähmaschinen fand heute auf der Gräflich von Landsberg'schen Oekonomie „Gut Roß" statt. Viele Landwirte unserer Provinz waren erschienen, um sich persönlich an Ort und Stelle ein Urteil über die beste Maschine zu machen. Es wurden verschiedene Systeme vorgeführt: 1. Albion, 2. Ostorne, 3. Cormick, 4. Walter A. Wood. Der Vorstand der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen zu Münster hatte auch noch andere Fabriken zu dieser Vorführung eingeladen, die aber leider abgelehnt hatten. Bei der heutigen allgemeinen Leutenot sind jetzt schon die mittleren Landwirte gezwungen, sich Garbenbinder anzuschaffen. Wegen einem Vergleich mit den besten Maschinen wäre bei Wiederholung einer solchen Vorführung es nur empfehlenswert, wenn auch die Vertreter der anderen Systeme, wie Milwanke, Horon, Deering Adriance, Champion, Massey-Harris ꝛc. sich entschließen würden, ihre Garbenbinder den Landwirten in der Praxis vorzuführen. Die Urteile werden ja verschieden sein. Jeder wird sich die betreffende Maschine kaufen, die demselben am besten gefällt. Bei der vorhin erwähnten Vorführung wurden Preise nicht erteilt. Die vier vorgeführten Systeme arbeiteten recht gut. Dem Einsender dieses, einem praktischen Landwirte gefiel am besten der Albion-Binder, der selbst zu Anfang, wo es noch feucht war, sehr gute Arbeit leistete. Diese Maschine ist stark und dauerhaft gebaut.

* **Dortmund**, 5. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde in die katholische Kirche zu Wembel eingebrochen und mehrere wertvolle Altarleuchter gestohlen. Es ist bereits der dritte Einbruch, welcher in der letzten Zeit in die Kirche unternommen wurde.

* **Essen**, 5. Aug. Heute morgen 4 Uhr wurde der Wächter der Wach- und Schließgesellschaft, Faßbach, von dem stellenlosen Fuhrmann Wiesinger auf der Schützenbahn mit einem Straßenschild erschlagen. Nachdem Faßbach kein Lebenszeichen mehr von sich gab, durchbohrte der Mörder mit einer spitzen Eisenstange den Hals und den Kopf seines Opfers. Der Mörder, der nach hartnäckigem Widerstande verhaftet wurde, war von dem angestellten Wärter von der Zerstörung von Laternen abgehalten worden.

* **Rheydt**, 5. Aug. Auf einem Eisenbahn-Uebergang auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute mittag ein schwer beladenes Lastfuhrwerk von einem rangierenden Güterzug überfahren. Das Fuhrwerk wurde gänzlich zertrümmert und der Lenker, Vater von 7 Kindern, getötet. Auch die beiden Pferde wurden getötet.

* **Trier**, 5. Aug. Unter dem Verdacht, den Fluchtversuch des von einem Aufseher erschossenen Einbrechers Mostert begünstigt zu haben, wurde der Hülfswärter Rausch verhaftet.

## Vermischtes.

Berlin, 6. Aug. Der deutsche Militär-Motorballon machte heute vormittag einen Aufstieg, der nach etwa einer Stunde abgebrochen werden mußte, da die Windstärke sehr zunahm und so ein Abtreiben des Luftschiffes nicht ausgeschlossen war. Dem Aufstiege, währenddessen das gesamte Tegeler Gelände abgesperrt war, wohnten der Kriegsminister, der Kommandeur der Verkehrstruppen und zahlreiche Offiziere bei. Bei günstiger Witterung wird das Luftschiff heute nachmittag den Aufstieg wiederholen. Der Kaiser hat sein Erscheinen für die nächste Woche zugesagt.

Hamburg, 5. Aug. Von dem an der arabischen Küste gestrandeten Paketfahrtdampfer „Teutonia" werden noch 16 Mann der Besatzung vermißt, die mit einen Rettungsboot vertrieben worden sind. Man hält es aber für möglich, daß sie irgendwo die Küste erreicht haben.

Hamburg, 6. Aug. In der vergangenen Nacht ging ein 9stündiges Gewitter über Hamburg und Umgegend nieder. Dreizehn Gehöfte wurden eingeäschert, vier Personen vom Blitz erschlagen.

Breslau, 6. Aug. In Oberschlesien droht, wie der „Bresl. Gen.-Anz." meldet, ein allgemeiner Bergarbeiterstreik. Zahlreiche geheime Delegiertenversammlungen haben bereits in letzter Zeit stattgefunden.

Schwerin, 7. August. Schwere Gewitter mit Sturm und Hagelschlag zogen über das südliche Mecklenburg und richteten großen Schaden an. Der Blitz zündete an mehr als 30 Orten. Zahlreiches Vieh ist mitverbrannt und die Ernte stellenweise vernichtet.

Metz, 7. Aug. Nach einer Ansprache des Bischofs Benzler wurde der eucharistische Kongreß durch den päpstlichen Legaten Kardinal Vanutelli mit dem Segen des Papstes eröffnet. Vanutelli hielt eine Rede in französischer Sprache und erteilte hierauf den Segen.

St. Ingbert, 7. Aug. Gestern abend herrschte in der Westpfalz ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag. Die Ernte ist größtenteils vernichtet.

Venlo, 6. Aug. (Einkleidung des Fürsten zu Löwenstein). Gestern morgen fand in der Kirche des den deutschen Dominikanern gehörigen Klosters Trans Cedron die feierliche Einkleidung des Fürsten Karl zu Löwenstein statt. Der Fürst, mit dem Orden vom Goldenen Vlies und zahlreichen anderen hohen Orden bekleidet, empfing mit großer Freude das schwarzweiße Gewand des Predigerordens aus den Händen des P. Provinzials Albert Kaufmann. Mitglieder der fürstlichen Familie, insbesondere der Erbprinz zu Löwenstein, der Sohn des jetzigen Dominikaners Fr. Raymundus, Fürst zu Löwenstein, wohnten der erhebenden Feier bei.

Paris, 4. Aug. Bei der Automobilwettfahrt des Criteriums von Frankreich ereigneten sich gestern schwere Unfälle. Auf der Strecke Clermont-Bordeaux sollten mehrere Personen getötet sein. Zwei Journalisten wollten sich von der Richtigkeit dieser Gerüchte überzeugen. Auf dem Wege kollidierte ihr Wagen mit einem Rennwagen, wobei die Journalisten und ihre beiden Chauffeure lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Die Chauffeure starben kurz darauf. Die drei Insassen des anderen Wagens wurden sofort getötet. Bei einem anderen Unfall wurden zwei Personen lebensgefährlich verletzt. Im ganzen forderte die Wettfahrt bisher an Opfern 5 Tote und 6 Verwundete.

Tromsö, 5. Aug. Im Luftballon zum Nordpol. Wellmann will am 15. Aug. aufsteigen. — Wird ihm das tollkühne Wagestück gelingen, oder wird er das Schicksal seines Vorgängers des unglücklichen Andree teilen?

Cowes, 6. Aug. Das Hauptereignis der diesjährigen Regatta ist, daß die Jacht des deutschen Kaisers, Meteor, den Königspokal gewonnen hat.

Ein geflügeltes Wort. Feldwebel (auf der Uniform eines einjährigen Juristen einen Schmutzfleck bemerkend): „Einjähriger, entfernen Sie diesen Schandfleck der Justiz!"

Indianischer Aberglauben. Ein Creehäuptling und ein Medizinmann befinden sich in Norwayhouse (Kanada) im Gefängnis unter der Anklage, eine Squaw ermordet zu haben, die nach der Gewohnheit der Indianer erdrosselt wurde, während sie im Fieber phantasierte. Die heidnischen Indianer halten phantasierende Leute für besessen und schnüren ihnen den Hals zu damit der böse Geist nicht entkommen und weiteres Unheil anrichten kann.

## Marktberichte.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Nachdem starke Niederschläge in dem größten Teile Deutschlands während der ersten Hälfte der vergangenen Woche die noch vorhandenenen Aussichten auf eine befriedigende Ernte auch für Roggen zu vernichten drohten, hat seit einigen Tagen schönes Erntewetter die Hoffnungen neu belebt. Glücklicherweise war während der kritischen Tage der weitaus größte Teil des Wintergetreides überhaupt noch nicht geschnitten, und waren die Regengüsse von starken Winden begleitet, die zu einem raschen Trocknen des gemähten Getreides beitrugen. Immerhin wird das Unwetter vielfach eine Verschlechterung der Roggenernte in qualitativer Hinsicht herbeigeführt haben. Dazu kommt, daß das Getreide vielfach derartig lagert, daß es mit den Mähmaschinen nicht geschnitten werden kann, was bei dem großen Mangel an Arbeitskräften hohe Unkosten für die Landwirtschaft zur Folge hat. Der Stand des Sommergetreides, Hafer und Gerste, und der Kartoffeln ist im allgemeinen noch gut, doch wird der Sommerweizen den Ausfall des Winterweizens nicht ersetzen können. Unter solchen Verhältnissen war die Marktlage eine sehr feste, zumal auch das Ausland, insbesondere die Vereinigten Staaten, Ungarn, Rumänien und zum Teil auch Rußland, mit der Ungunst der Witterung und mit schlechten Ernteaussichten zu rechnen hatten.

Vom 30. Juli bis 5. Aug. wurde für inländisches Getreide an den folgenden Markt und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 214 | 200 | — | 205 |
| Leipzig | 215 | 214 | — | 206 |
| Hamburg | 212 | 215 | — | 203 |
| Hannover | 208 | 216 | — | 204 |
| Düsseldorf | — | — | — | — |
| Köln | — | 195 | — | 207½ |
| Dortmund | — | — | — | — |

Weltmarktpreise. Weizen: Berlin: Sept. 203, Dez. 202.25. Budapest: Okt. 196.50. Paris: Aug. 199.20. New-York: loko 152.25. Roggen: Berlin: Sept. 183.75, Dez. 179.50. Hafer: Berlin: Sept. 163, Dez. 162 Mark.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 11. August 1907.**

Morgens hl. Messen: ¼ vor 6 Uhr, 7 Uhr für die Männersodalen, ¼ vor 8 Uhr für die Junggesellensodalen, ½9 Uhr für die Kinder, ½10 Uhr Hochamt und Predigt, ½12 Uhr letzte heil. Messe. — Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre. — Abends 6 Uhr Andacht.

**Mütterverein.** Gestorben: Wwe. Sofia Horstmann in Dülmen. Ehefrau Christine Rathmann, Feldmark.

## Wetter-Aussichten.

8. August. Meist trockenes, ziemlich heiteres, früh ziemlich kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter.
9. August. Wärmeres, teilweise heiteres Wetter, stellenweise Gewitter.

**Zum Schutz des Holzes.** Immer mehr bewahrheitet es sich, daß das echte Avenarius Carbolineum als Holzkonservierungsmittel sowohl bei der Industrie als auch bei der Landwirtschaft gegenüber den ähnlich lautenden Fabrikaten den Vorzug verdient. Während sich Avenarius Carbolineum zur Erhaltung der Balkenköpfe, Fußbodenlager, Zäune, Scheunen und Schuppen, kurzum alles den Witterungseinflüssen oder dem Verderben ausgesetzten Holzwerks schon über 30 Jahre ausgezeichnet bewährt hat, wird es neuerdings mit gleichfalls gutem Erfolge in Baumschulen und Gärten zum Anstrich der Bäume (nur verholzter Teile) gegen Ueberhandnehmen der Baumschädlinge und Baumkrankheiten verwendet. Zu beziehen ist Avenarius Carbolineum durch die Firma R. Avenarius & Co. in Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin C und durch deren Niederlage in hiesiger Gegend: **Alois Kirschner Wwe**, Baugeschäft, Dülmen, **Heinr. Rumpf**, Eisenwarenhandlung, Haltern.

**Düten und Beutel**
in jeder gewünsohten Grösse liefert die
J. Horstmann'sche Buchdruckerei, Dülmen.

## Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht.

Auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt von der **Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.**

| | Schlachtprozente | Berlin 3. 8. | Hannover 5. 8. | Dortmund 5. 8. | Schlachtprozente | Köln a. Rh. 5. 8. | Essen a. R. 5. 8. | Düsseldorf 31. 7. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Ochsen.** | | | | | | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes | 61 | 49—50 | 48—49 | 49—50 | 58 | 50— | 48— | — |
| b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete | 54 | 38—40 | 41—42 | 42—43 | 54 | 44—45 | 42—43 | — |
| c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere | 50 | 33—34 | 35—37 | 36—38 | 50 | 36—38 | 37—38 | — |
| d) gering genährte jeden Alters | 46 | 28—30 | — | 30—33 | 45 | 29—32 | — | — |
| **Bullen.** | | | | | | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete bis 5 Jahren | 60 | 38—44 | 43—44 | 44—45 | 59 | 45— | 42— | 46— |
| b) vollfleischige, jüngere | 53 | | 37—38 | 36—38 | 53 | 38—39 | 35—37 | 41—42 |
| c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | 48 | 31—32 | 31—33 | 31—32 | 47 | 32—33 | 27—31 | — |
| d) gering genährte | 43 | 26—27 | — | 24—27 | 43 | 28—29 | — | — |
| **Färsen und Kühe.** | | | | | | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwertes | 56 | — | 43—44 | 44—45 | 56 | 45— | 45— | 44— |
| b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachwertes, bis zu 7 Jahren, mindstens 12 Ztr. Lbg. | 52 | 35—36 | 38—40 | 36—37 | 52 | 39—40 | 39—41 | 39— |
| c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen | 50 | 32—33 | 34—36 | 32-33 | 49 | 34—35 | 33—35 | 34—35 |
| d) mäßig genährte Kühe und Färsen | 44 | 26—28 | — | — | 43 | 28—29 | 26—28 | 28—29 |
| e) gering genährte Kühe und Färsen | 42 | 21—24 | — | — | — | — | — | — |
| **Kälber.** | | | | | | | | |
| a) Doppellender | — | — | — | — | 72 | — | 70—72 | 72— |
| d) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber | 65 | 54—56 | — | 52—53 | 64 | 58 | 53— | 54—56 |
| c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber | 60 | 44—48 | — | 47—51 | 60 | 49—51 | 48—52 | 47—48 |
| d) geringere Saugkälber | 54 | 33—39 | — | 42—47 | 49 | 29—38 | 40—46 | 35—37 |
| e) älteres gering genährtes Jungvieh | 44 | 26—29 | — | — | — | — | — | — |
| **Schweine.** | | | | | | | | |
| a) vollfleischige (fein. Rassen u. Kreuzungen) bis zu 1¼ J. | — | 66 | 69—70 | 69— | — | 68— | 67 | 66—70 |
| b) Käser (bez. Fettschweine) | — | — | — | — | — | 69— | — | — |
| c) fleischige | — | 63—65 | 65—68 | 66—68 | — | 66—67 | 63—66 | 67—68 |
| d) gering entwickelte | — | 58—62 | 60—63 | 60—65 | — | 60—63 | 58—62 | 56—66 |
| e) Sauen | — | 60 | — | 60—65 | — | — | — | — |

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht. Auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt., die übrigen Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

# Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 3 der Vorfluts-Polizei-Verordnung vom 24. Juni 1867 werden sämtliche Grundbesitzer hierdurch aufgefordert, alle an ihren Grundstücken vorbeifließenden Bäche und Abzugsgräben bis spätetens zu den nachbezeichneten Schauterminen vollständig zu räumen und zu reinigen, sowie die Breite und Tiefe der Wasserläufe so herzustellen, daß sie den gesetzlichen Bestimmungen über die Vorflut durchaus entsprechen. Sträucher, Zweige und Unkraut der Wasserläufe, sowie Stauwerke, Tränken und Gefrächte in denselben müssen beim Reinigen und bis zum Schautermin gleichfalls vollständig entfernt werden.

Die aufgeworfene Erde und das abgehauene Holz muß mindestens 1 Meter vom Uferrande entfernt werden. Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, zu den Schauterminen zu erscheinen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Es wird ihnen alsdann zur Beseitigung sich etwa vorfindender Mängel eine angemessene Nachfrist gewährt. Gegen Säumige oder im Schautermine nicht anwesende oder vertretene Räumungspflichtige wird eine Polizeistrafe bis zu 9 Mark festgesetzt, und werden außerdem die erforderlichen Räumungsarbeiten auf Kosten der Säumigen im Wege der Exekution ausgeführt. Die Schau findet statt:

1. **am 12. August 1907, nachmittags 2 Uhr**, wird mit dem Tiberbach unterhalb der Badeanstalt angefangen. Dieser Bach in seinem Laufe bis zur Großenteichsmühle verfolgt, alsdann der aus dem Neusträßer Bruch kommende Abzugskanal nebst dem darin mündenden Abzugsgraben Nr. 4 der Neustraßengemeinheit, anfangend beim Abzugsgraben Nr. 3, endlich der Baaksbach bis zu seinem Eintritte in den herzoglichen Park revidiert;
2. **am 14. August 1907** wird die Revision des Wettebaches und des Haselbaches vorgenommen werden, derart, daß **nachmittags 2 Uhr** mit dem ersteren Bache bei der Unterführung in der Bahnhofstraße der Anfang gemacht, derselbe aufwärts bis zur Gemeindegrenze verfolgt und darauf der Haselbach von Trippelvoets Wiese abwärts besichtigt wird;
3. **am 16. August 1907, nachmittags 2 Uhr** beginnend, findet die Besichtigung des Baaksbaches vom herzoglichen Park an aufwärts, dann des Ramsbaches vom Leuster Wege ab (gegen **4 Uhr nachmittags**) statt.

Dülmen, den 1. Juli 1907. **Der Bürgermeister:** Lehbrink.

# Bekanntmachung.

Die Amtseingesessenen werden daran erinnert, daß die Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1907 bis spätestens zum 15. August entrichtet werden müssen.

Gleich nach diesem Termine erfolgt das Mahnverfahren und müssen Mahngebühren schon entrichtet werden, **sobald** der Vollziehungsbeamte mit der Zustellung der Mahnzettel an die säumigen Zahlungspflichtigen **beauftragt ist.**

Dülmen, den 2. August 1907.

**Der Amtmann:** Fischer.

# Bekanntmachung.

Die zu Anfang dieses Monats anberaumten Bachschautermine werden wegen der vorhergegangenen ungünstigen Witterung hiermit aufgehoben und finden dieselben wie folgt statt:

des Bonekamps- resp. Karthäuser Mühlenbaches am 9. Septbr, vormittags 8 Uhr,
des Schulte Walterings Mühlenbaches am 10. Septbr., vorm. 8 Uhr,
des Welterbaches am 11. September, vormittags 8 Uhr,
des Trompeter- und Kapellenbaches und des Umflutbaches am 13. Septembr, vormittags 9 Uhr,
des Weselings- und Visbecker Mühlenbaches am 16. September, vormittags 9 Uhr,
des Kerstingsbaches am 17. September, vormittags 8 Uhr,
des Kiffertsbaches und der Abzugsgräben im Brook am 19. Septbr., vormittags 8 Uhr anfangend;

in Merfeld:

des Kannensbrockbaches und Mühlenbaches am 23. September, vormittags 7 Uhr,
sämtlicher Abzugsgräben am 27. September, vormittags 7 Uhr an der Letterkluse anfangend.

Dülmen, den 5. August 1907.

**Der Amtmann:** Fischer.

# Neubau-Verding.

Die Bauarbeiten und Lieferungen zum Neubau eines **Wirtschaftsgebäudes** für Herrn Brauereibesitzer **J. Einhaus, Dülmen,** sollen vergeben werden.

Verdingsgrundlagen liegen beim Bauherrn und auf dem unterzeichneten Bauamte zur Einsicht aus.

Angebote sind schriftlich nach Prozenten des Anschlages bis zum 8. **d. M.** dem Bauherrn einzureichen.

**Bauamt des Westfäl. Bauernvereins,**
**Münster i. W., Fürstenbergstr. 7** 3316

# Schlusstermin.

Für das zum Verkaufe ausgesetzte **Weidegrundstück** der Frau **Wwe. Horstmann** hier habe ich **Schlußtermin** auf **Freitag, den 9. August cr., nachmittags 4 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer anberaumt und nehme bis dahin Nachgebote entgegen. 3281

**Dülmen,** den 29. Juli 1907. **Bödiger.**

# Frucht-Verkauf.

**Am Freitag, den 9. August, nachmittags 6 Uhr** anfangend, werde ich für Frau **Wwe. Sternemann** (auf der Höhe)

**ca. 8 Scheffellandes Roggen und 4 Scheffellandes Hafer,**

am Hause belegen, meistbietend gegen Kredit verkaufen. 3330

**Dülmen,** den 7. August 1907. **Bödiger.**

# Photographierahmen

**in größter Auswahl**

empfiehlt die

**J. Horstmann'sche Buchhandlung.**

# Briefkassetten

**in hochfeiner Ausführung** empfiehlt die

**J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.**

# Grosse Berliner Lotterie

**zum Besten der Veteranen u. Invaliden von Heer, Marine u. Schutztruppen.**

**Ziehung am 16. September und folgende Tage.**

Hauptgewinne im Werte von **60000, 40000, 25000, 10000** Mk. usw. zusammen **16891** Gewinne im Gesamtwerte v. Mk. **300000**

**Lose à 1 Mark,** Porto und Liste 30 Pfg. extra, Nachnahme 20 Pfg. teurer

zu haben in der **J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen.**

**Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 1/10 Abzug auch in barem Gelde ausbezahlt.**

Wir beehren uns, hierdurch bekannt zu machen, dass wir unsere

## Agentur für Dülmen

dem Herrn

## Jos. Künneke,

**Dülmen,** Bahnhofsstr.,

übertragen haben und bitten, bei allen Bank- und Geldgeschäften, insbesondere bei Anlegung von Kapitalien, sich der Vermittelung des Herrn Jos. Künneke bedienen zu wollen.

Wir vergüten für **Spareinlagen** z. Zt.

bei täglicher Kündigung . . . 4%
bei vierteljährlicher Kündigung 4 1/4 %
bei halbjährlicher Kündigung . 4 1/2 %
bei längerer Kündigung nach besonderer Vereinbarung.

Einlagen auf **provisionsfreiem Checkkonto** verzinsen wir z. Zt. mit 4 %.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Nach Ausstellung von Interimsquittungen durch Herrn Künneke erfolgt Zusendung des Sparbuches **innerhalb 2 Tagen portofrei** durch uns.

## Lüdinghauser Bank

Zweiganstalt der Westfaelischen Bankkommandite

**Ohm, Hernekamp & Co.**

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

**F. Cherouny. Hr. Balke.**

Jüngeres ordentliches

## Mädchen

sucht gegen hohen Lohn 3328
**Rud. Steinbeck,** Buchhandlung, **Sprockhövel** i. W.

Zum 15. September ein braves

## Mädchen

oder einfaches **Fräulein** zu einem kleinen Kinde gegen hohen Lohn gesucht. 3325
Frau Gerichtsassessor **Schem, Unna i. W.,** Morgenstraße 29.

**Tüchtige**

## Fussbodenleger

auf Akkord-Arbeit (15—20 Doppel-Arbeiterwohnhäuser) **sofort** ges.
**Wilh. Gertz,** Baugeschäft, **Recklinghausen.** 3326

## 2—3 Anstreicher-Gehülfen

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sofort oder in 14 Tagen gesucht. 3324
**Heh. Duwe.**
**Hervest-Dorsten i. W.**

Suche sofort einen tüchtigen

## Fuhrknecht

für Spedition. 3327
**Fr. Hollmann,** Spediteur, **Osterfeld i. W.**

## MODES.

**Lehrmädchen** für feineren Putz gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr **3317.**

Junger katholischer

## Uhrmacher-Gehilfe

per sofort gesucht. Stellung bei Familien-Anschluß angenehm und dauernd. 3318
**Jos. Hues,** Uhrmacher, **Gladbeck** i. W.

Suche ein katholisches

## Dienstmädchen,

welches gut melken kann, bei hoh. Lohn und guter Behandlung.
**Fr. Endemann,** Landwirt, 3321 **Ekel** b. Dorsten i. W.

## Friseur-Lehrling.

Sohn achtb. Eltern ist Gelegenheit geboten, sich in diesem Fach perfekt auszubilden, unter günstigen Bedingungen. Gutes Kosthaus u. gesunde Schlafstelle beim Meister.
**H. Janke,** Friseur, 3315
staatlich geprüfter Heilgehülfe, **Dortmund,** Heiligegartenstr. 12.

Ausstellungs-

## Lotterie

zu Berlin.

16891, mit 90% garantirte

**Bar-Gewinne**

von Mark

**300000**

Hauptgewinne.

**60000**
**40000**
**25000**

10000, 2 à 5000, 5 à 2000 M. usw. Kleinster Gewinn 5 M. oder **4,50 bar,** Lose à 1 M., Porto und Liste 30 Pf. 5 Lose u. Liste **nur** M. 4,50 empfiehlt

**Carl Heintze**

**Berlin W., Unter den Linden 3.**

Rote † Lose à M. 3,50.

**Suche einen braven, katholischen 14—16jährigen**

## Jungen

**für leichte Arbeit.** 3319
**Apotheker Engelsing, Altenberge.**

Ordentliches, properes

## Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
**Frau Clemens Grütering.**
Restaurant „Zum Reichsadler", **Recklinghausen.** 3320

**Junger**

## Bäckergeselle

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
**Wilh. Dinkheller,**
3314 **Coesfeld.**

Zwei kath. tüchtige

## Schneidergesellen

für dauernde Beschäftigung gesucht.
**Bernh. Michelt,** Schneidermstr., **Kirchhellen.**

## Ordentl. Mädchen

für Hausarbeit sof. od. spät. gesucht.
**Frau Günter,** 3301
**Münster i. W.,** Salzstraße 26.

## Zwei junge Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. 3300
**Hermann Semler,**
**Hagen i. W.,** Theater-Restaurant.

## Kath. Arbeiterverein Dülmen.

**Programm zum diesjährigen Stiftungsfeste**

**am Sonntag, den 11. August.**

Mittags 1 Uhr: **Festzug durch die Stadt.**
3½ Uhr: **Festfeier** mit **Konzert** und **Kinderbelustigung** in den Bispinghoffschen Anlagen. — Für Nicht-Festteilnehmer beträgt der Eintrittspreis 0,25 Mark.
¼ vor 7 Uhr: Rückmarsch zur Stadt.
Pünktlich um 8½ Uhr im Vereinslokal **humor. Aufführungen:**
1. Korona! Reform! Normal! Patent! Duett.
2. Der lange schmale Friedrich und der kleine dicke Diedrich. Duett.
3. Mißglückte Spekulation. Lustspiel.
4. Der Barbier in tausend Nöten. Stumme Pantomime.

Karten sind an der Kasse zu haben zum Preise von 0,50 Mk.

3329 **Der Vorstand.**

## Bergmannsverein „Glückauf"

**Dülmen.**

Am Sonntag, den 11. August 1907:

## III. Stiftungsfest.

**Fest-Programm.**

Von 11—12 Uhr vormittags: **Frühkonzert.** — Entree frei.
1 Uhr: Antreten der Kameraden am Vereinslokal (Anton Lödding), Abmarsch zum Festlokal der Wwe. Sternemann. Daselbst: **Preisschießen** und **Konzert,** Prämierung der acht besten Schützen.
7 Uhr: Abmarsch zum Vereinslokal.
½9 Uhr: **Beginn des Balles.**

**Karten im Vorverkauf** 60 Pfg, für Konzert 25 Pfg., Ball 50 Pfg., Tageskarte 75 Pfg.

**Die Musik wird ausgeführt von der Bergkapelle aus Stoppenberg.**

3322 **Der Vorstand.**

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

# Für die Einmachezeit

empfehlen wir:

**Henriette Davidis**

## Praktisches Kochbuch

für

**die gewöhnliche und feinere Küche**

unter besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen.

Neubearbeitet und herausgegeben von

**Louise Holle.**

**39. vermehrte Auflage mit 68 Abbildungen.**

Aus dem reichen Inhalt sei hervorgehoben:

**Vom Einmachen und Trocknen verschiedener Früchte und Gewächse.**

1. Regeln beim Einmachen der Früchte.
2. Früchte in Franzbranntwein einzumachen.
3. Früchte in Zucker einzumachen.
4. Früchte in Zucker und Essig einzumachen.
5. Früchte in Essig einzumachen.
6. Getrocknete Früchte.
7. Vom Einmachen und Trocknen der Gemüse.

Preis elegant gebunden **4.50 Mark**
(nach Auswärts 30 Pfg. für Porto mehr).

**J. Horstmann'sche Buchhandlung,**
**Dülmen i. W.**




**Ueppig** entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

## Häusner's Brennessel-Spiritus

**nur echt mit „Wendelsteiner Kircherl" und „Brennessel".**
Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm.

**Carl Hannius, München.**
**Depot:** 2505
**Friedr. Simons, Dülmen.**

# Dü

## Zeitung

**Abonnementspreis:** viertelj
Sonntagsblattes) in der Ex
1.00 Mk., durch den Brief
Erscheint **Dienstags,**

Druck und Verlag der J. Ho

Nr. 96. — 1907

**Politische**

W

Die Saure gurkenzeit h
Ende gefunden, und die allj
Blättern herumspukende Seeschla
Wichtige politische Ereignisse h
spielt und noch weitere sind
begegnung auf der Rhede von
Verlauf genommen, und daß e
eignis handelt, beweist der Un
wohl von deutscher wie russi
gemacht worden sind, die, we
darauf hindeuten, daß die Fo
oder lang bemerkbar machen
scheinen ja wohl kaum getro
außer Frage, daß über die t
nehmen herrscht und keinerle
Mächten für absehbare Zeit z
wird verschiedentlich hervorgeh
Vordergrunde des Interesses
wohl in der Annahme nicht fe
auch Persien in den Bereich
ist, wo Deutschland gewichti
Jedenfalls darf man deutsch
Ausgang der Monarchenzusam
lande die gebührende Beachtu
Seine hat man das Bedürfnis
und eines guten Verhältnisses
berechtigtes anerkannt.

In Frankreich ging in
geisterung gar hoch, denn di
sind für die Franzosen ein ge
seit langem erwünschte Geleg
gegeben haben. Casablanca
fanatischen Marokkanern einer
und es steht außer Frage, daß
zu erwarten sind. Besonders
Seine die Haltung Deutschlan
abgegeben hat, daß es mit
einverstanden sei, weil hier
mächte mitvertreten würden.
mehr weiter entwickeln wie si
der Marokkafrage würde kaum
da man in Frankreich aus d
von Algeciras gelernt hat un
Deutschland als quantité n
aber ist das Verhalten beider
weis, wie die Verstimmung
mehr im Weichen begriffen is
gehen Pichons ein Verhältn
Charakter eines modus viven
innere Politik Frankreichs dü
frage von Nutzen sein, denn
dazu geeignet, die recht schwa
ceaus erneut zu befestigen, so
ziemlich sorglos seiner allj
kann.

**Rosa**

Roman von

**Aus dem holländischen**

76]

„Rose, wenn Du hören
in jenem Lande, von welc
blicken, so denke ohne Bitter
Vater . . ."

„Nicht jenes grausame
wenn es auch Sünde wäre
gegen Dich empfinden!"

Sie nahm seine Hand,
sie einen Kuß darauf.

„Er hat Dir längst ver

Frank trat ein, und der
heiteren Weise: „Frank, ich
ist beschäftigt, mir Reden zu
es gründlich. Nimm sie rasc
Bol und ich endlich wieder
und lieben unsere Bequemlic
Dir nicht wieder fortläuft!"

Rose-Marie war leichenb
Arme fest, während er sie zu

„Adieu, Nichtchen!" sagt
mir nicht mehr krank, sonst i
kurieren. Und sorge gut fi
Sorge recht sehr! Und ni
Künstler, und diesen Herrscha
gute halten."

Seine Stimme wurde
Rose, bleibe stark, und Gott

Dann schob er sie und
stammelte noch etwas von